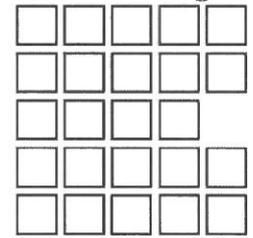


Es gilt das gesprochene Wort

Stadt Erlangen



**Grußwort des
Oberbürgermeisters der Stadt Erlangen
anlässlich des Rückblickes
auf die Eingemeindungen
der Ortsteile Kosbach, Häusling, Steudach
zum 1.1.1967
und im Rahmen der Gebietsreform
der Ortsteile Dechsendorf, Eltersdorf,
Frauenaarach, Hüttendorf, Kriegenbrunn
und Tennenlohe zum 1.7.1972**

Sehr geehrte Damen und Herren,
verehrte Gäste des Eingemeindungsjubiläums
und insbesondere liebe Mitglieder der sieben Ortsbeiräte mit den Vorsit-
zenden
- wir nennen Sie inoffiziell auch die „Ortsbürgermeister“.

Herzlich Willkommen hier im schönen Ortsteil Kosbach und insbesonde-
re im Kosbacher Stadl.

Deshalb begrüße ich auch zuerst den Vorstand des Stadl-Vereins Herrn
Six mit dem Bewirtschafter Hans Polster und dem Kosbacher Stadl Chor.
Mit Ihnen ist am heutigen Jubiläumssonntag gesichert, dass Leib und
Seele „Gutes“ getan wird. Herzlichen Dank und Vergelts` Gott für Ihren
Einsatz!

Unser Kommunalminister – der bayerische Innenminister Joachim Hermann – übermittelt uns herzliche Grüße, er ist leider wegen weiter entfernter Staatstermine heute verhindert.

Ich freue mich, dass als Mitglied des Deutschen Bundestages Herr Abgeordneter Stefan Müller zu uns gekommen ist. Herzlich willkommen.

Ich freue mich und begrüße meinen Amtsvorgänger Dietmar Hahlweg, der bei der Gebietsreform 1972 der „Übernahme OB“ war.

Lieber Dietmar, wir haben eine kleine Broschüre zum heutigen Tag erstellt (Sie werden diese später alle mit nach Hause nehmen können) auf Seite 13 sieht man deutlich, dass die Freude auf Deiner, der städt. Seite war.

Ich begrüße gleich unmittelbar die ehemaligen **Bürgermeister** von 1972

- für Kosbach **Baptist Polster**
- für Hüttendorf **Andreas Kraft**
- für Tennenlohe **Adolf Most**

und als langjähriger für Dechsendorf **Georg Gebhardt** Ortsbeiratsvertreter

- für Frauenaurach **Walter Fellermeier**
- für Tennenlohe **Dietrich Puschmann**

und den 1972 **geschäftsführenden Beamten** des Rathauses und später berufsmäßigen Stadtrat **Willi Götz**.

Für den **Bezirk Mittelfranken** begrüße ich im Besonderen die stellvertretende Bezirkstagspräsidentin **Karin Knorr** und die Mitglied des Bezirkstages (Herrn Max Hubmann? Frau Gisela Niclas?)

Ich begrüße Frau Ursula Rechtenbacher, Trägerin des Goldenen Ehrenringes und ehemalige Bürgermeisterin. Sie waren ja 1972 auch schon Mitglieder des Erlanger Stadtrates.

Herzlich willkommen Siegfried Haas, als Bürgermedaillenträger und 1972 CSU-Fraktionsvorsitzender.

Ich begrüße alle anwesenden Mitglieder des Erlanger Stadtrates und die ebenfalls ehrenamtlichen Mitglieder der Ortsbeiräte und die langjährigen ehemaligen Ehrenamtlichen und berufsmäßigen Stadtratsmitglieder und Referenten und hier darf ich noch Hans Vogel nennen, der in der Dokumentation gleich auf Seite 5 zu sehen ist, weil er als Wirtschafts- und Liegenschaftsamtseiter am 19.1.1967 gemeinsam mit OB Heinrich Lades die Gemeindeschlüssel „abgeholt“ hat.

Anlässlich der 1.000 Jahrfeier unserer Stadt Erlangen am 27.1.2002 sagte Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber in seiner Ansprache „Die Geschichte ist wie ein Teppich, an dem die Völker weben, ohne sein end-

gültiges Ziel zu kennen.“ Viele Generationen haben über die Jahrhunderte hinweg am Teppich unserer Stadt gewebt, angefangen vom kleinen Flecken „Villa Erlangon“, wie es in der ersten urkundlichen Erwähnung von Heinrich II. heißt, bis hin zur heutigen modernen Großstadt.

Und ein besonderer Gruß auch an die Vertreter der Medien, lieber Herr Schreiter, Sie begleiten für die Erlanger Nachrichten seit vielen Jahren die Sitzungen der Ortsbeiräte und das Ortsteilgeschehen – herzlichen Dank dafür und damit sind wir beim heutigen besonderen Anlass und dem historischen Rückblick:

In diesem Jahr werden unsere jungen Stadteile, ich habe sie vorher schon genannt, 40 bzw. 45 Jahre alt, oder sagen wir mit Blick auf die Eingemeindungsgeschichte „jung“.

Die Kosbacher Grabhügel „genannt der Kosbacher Altar“ stammen aus der Hallstadt-Periode (700 – 500 v. Chr.) und lassen die frühzeitige Besiedlung erkennen.

Die anderen Ortsteile sind meist in den Zeiten des Mittelalters um 1.000 bis 1.400 entstanden.

Eingemeindungen

Die E → Gemarkung wurde bereits seit 1894 u.a. um Teile des Sebalder Reichswaldes erweitert (Exerzierplatz), ebenso 1924 und in den 50er und 60er Jahren um über 400 ha für neue Wohnviertel im Stadtsüden, 1972 um die Mönau (6,6 qkm) und den Klosterwald (1,6 qkm) sowie 1977 um die → Königsmühle. Die 1919 – 72 in drei Abschnitten durchgeführte E. von insgesamt neun Gemeinden mit 15 Ortschaften war aber die Hauptursache dafür, dass sich das Stadtgebiet vom 966,34 ha (1890) bis heute auf etwas das Achtfache (77 qkm) erweiterte und E Großstadt werden konnte. Die ersten und umfangreichen E. erfolgten nach dem 1. Weltkrieg (→ Sieglitzhof 1.5.1919, → Alterlangen 1.4.1920, → Büchenbach 1.8.1923 und → Bruck 15.9.1924) u.a. auf Wunsch der starken in den Dörfern ansässigen Arbeiterschaft, die sich davon wirt-

schaftliche und soziale Vorteile erhoffte. Dagegen ging die Initiative zur E. → Kosbachs mit den Ortschaften → Häusling und → Steudach zum 1.1.1967 von der Stadt aus, die nur im Westen noch Erweiterungsmöglichkeiten sah und sehr gute Konditionen hinsichtlich Erschließungskosten, Straßenbau und der Anbindung an das städt. Busnetz einräumte. Viel ungünstiger war die Position der Gemeinden → Dechsendorf, → Eltersdorf, → Frauenaurach (mit → Neuses und → Schallershof), → Hütendorf, → Kriegenbrunn und → Tennenlohe, die im Zuge der Bay. Gemeindegebietsreform am 1.7.1972 ihre Selbstständigkeit verloren. Mit Ausnahme von Dechsendorf standen sie dem Anschluss an E ablehnend gegenüber, da z.B. Frauenaurach und Kriegenbrunn durch das → Großkraftwerk Franken II wohlhabend geworden waren und in Eltersdorf und Tennenlohe Befürchtungen wegen der geplanten Gewerbeansiedlungen gehegt wurden. Um die Integration nach E zu erleichtern, erhielten die 1967/72 hinzugekommenen Gemeinden → Ortsbeiräte

Die Gebietsreform 1972 hat dann die Stadt Erlangen größer werden lassen. Das Stadtgebiet wuchs von rd. 40 qkm auf 77 qkm. Die Einwohnerzahl erhöhte sich 1972 um 12.000 Bürgerinnen und Bürger auf 98.800 Einwohner.

Der Kernsatz der Eingemeindungsverträge lautete: "Das Gebiet des näheren Einzugsgebietes der drei kreisfreien Städte hat einheitlich städt. Charakter. Die Eingliederung ihrer Randgemeinden sollte für diese Städte die Entwicklungsmöglichkeit zu leistungsfähigen Selbstverwaltungskörperschaften mit einer abgestimmten Infrastruktur sichern." Die Beschlüsse der Staatsregierung und des Stadtrates fanden naturgemäß nicht uneingeschränkte Gegenliebe im Gegenteil „hagelte“ es Gegenvorschläge und massive Vorwürfe wurden an die städt. Vertreter erhoben. Die historischen Erinnerungen kann man teilweise in der Dokumentation nachlesen – Durchaus immer noch spannend. Ein Vorschlag war immer-

hin, dass Eltersdorf und Tennenlohne sich zusammenschließen könnten – wenn man daran heute zurück denkt?

Der Erlanger Stadtrat ist den ehemaligen Bürgermeistern und Gemeinderäten vor allem der „Südgemeinden“ dankbar, dass sie persönliche Interessen zurückstellten und an der Eingliederung ihrer Gemeinden schließlich ohne Vorbehalte aktiv mitwirkten.

Von besonderer Bedeutung waren daher die Vereinbarungen über die Bildung der Ortsbeiräte die bis heute regelmäßig von den Stadtratsgremien nun schon zum 7. Male verlängert wurden – ein 8. Mal nehme ich mal an, wird noch folgen.

In 40 Jahren fanden immerhin in den 7 Ortsbeiratsgremien rund 1.200 Sitzungen statt, bei denen alle ortsteilrelevanten Themen diskutiert und mit Empfehlungen verabschiedet wurden.

Ein wohl nahezu einmaliger Beleg für eine besondere Bürgerbeteiligung, die zusätzlich zu den regelmäßigen Bürgerversammlungen, die unmittelbare Information und Mitgestaltung im engen Kontakt mit der Verwaltung und dem Stadtrat gewährleistet. Bindeglied und Begleiter sind hierbei Mitarbeiter des Bürgermeister- und Presseamtes und ich danke dem Amtsleiter Helmut Schmitt und Stefan Pickel für die einfühlsame Betreuung auch schwieriger Themen. Aus meinen unmittelbaren und regelmäßigen Gesprächen mit dem bzw. der Vorsitzenden weiß ich, dass im Vorsitzendengremium eine sehr hohe Akzeptanz und Zufriedenheit der Zusammenarbeit bescheinigt wird.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
ich bin dankbar, dass wir auch in unseren Ortsbeiräten eine große Zahl von Frauen und Männern haben, die ehrenamtlich viel Zeit und Engagement einbringen und kleine aber auch größere Maßnahmen und Themen im Sinne der Bürgerschaft aktiv mitgestalten. Sofern darf ich fest-

stellen, dass auch nach 40 und 45 Jahren die Aufträge der Eingemein-
dungsverträge erfüllt sind und dass die Integration unserer Stadteile und
der früheren Bürgerinnen und Bürgern der Landkreise Erlangen und
Höchstadt und sogar Bamberg sehr gut gelungen ist, und dass wir unse-
re Ortsteile sowohl im Stadtrat wie in der Verwaltung auch künftig beglei-
ten und fördern werden und dafür bin ich dankbar und hoffnungsvoll,
dass wir weiterhin so freundschaftlich und vertrauensvoll zusammenar-
beiten werden.

Ihnen, Ihren Familien und Partnern wünsche ich eine weiterhin gute und
erfolgreiche Zeit in Gesundheit und im sozialen Netzwerk in Stadt und
Metropolregion und weiter gute Gespräche an diesem so interessanten
und spannenden Sportsonntag im Europäischen Wettkampf. (Deutsch-
land ist heute aber leider nicht mehr dabei)

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Ich bitte nun Herrn Appelt als den Doyen der OBR-Vorsitzenden um sein Grußwort und danke schon jetzt den Kosbacher Stadl Sängern, dass Sie abschließend noch ein kurzweiliges Programm bieten.

Dr. Siegfried Balleis
Oberbürgermeister